

## **Die Entwicklung der Leichtathletik-Berichterstattung in den örtlichen Tageszeitungen in den Kreisen Bonn und Rhein-Sieg bis zur Machtergreifung**

Von Wolfgang Rehmer

Turnen und Sport sind anfangs Bereiche, mit denen die Lokalreporter nicht allzu viel anzufangen wissen. Die ersten Berichte über Leichtathletik-Sportfeste stammen vom 8.9.1849. Der Kölner Turnverein von 1843 (KT 43) veranstaltet vor der Chorruine Heisterbach ein sog. Schauturnen, über das das Bonner Wochenblatt, eingebettet zwischen einigen Sätzen über den Ausbruch der Cholera in Bonn und das Programm des Stadttheaters, die folgenden zwei Sätze veröffentlicht :

**Leicht aufzufinden wissen. — Heute gibt der Kölnner Turn-Verein in Heisterbach, unweit Bonn, auf dem rechten Rheinufer ein großes Schauturnen, zu welchem sich mehr als 300 fremde Turner anmeldeten. Wenn das Fest so großartig ausfällt, wie man hofft, dann werde ich Ihnen eine weitere Mitteilung machen. — Am heutigen Tage wird**

**Abb. 1 : aus dem Bonner Wochenblatt vom 8.9.1849**

Ganz abgesehen davon, dass dieses Schauturnen schon am 2.9. stattgefunden hat und der Bericht um 1 Woche verspätet veröffentlicht wird, ist der Redakteur von dem Geschehen nicht sonderlich überzeugt. Deshalb gibt es auch keinen Folgebeitrag in den örtlichen Zeitungen.

Der 1. Bericht nach der Gründung des Bonner Turnvereins über ein Schauturnen im Jahr 1861 widmet sich hauptsächlich der Sorge, dass auch genügend Zuschauer der Veranstaltung beiwohnen und so den Verein zu weiteren Turnfesten animieren.

**Die ausgeschildneten Leistungen der Turner fanden den allgemeinen Beifall; offenbar waren es aber nicht allein diese, dem ber selbe galt, sondern vor Allem das treffliche Bestreben der wadern Gesellschaft im Allgemeinen, daß der edlen Turnkunst bei uns in Bonn eine schöne Zukunft sichert. Mögen die außerordentlichen Zeichen der Theilnahme, welche dem Vereine gestern geworden, denselben zur baldigen Veranstaaltung eines größeren Turnfestes bewegen.**

**Abb. 2 : aus der Bonner Zeitung vom 28.5.1861**

Der erste Bericht mit Ergebnissen und Wettkampfverlauf erscheint am 7.6.1862 in der Bonner Zeitung, überraschenderweise sehr ausführlich. Das liegt vor allen Dingen daran, dass der Ausrichter der Bonner Cricket-Club ist, der anders als bei den Turnern üblich erstmals Einzelwettkämpfe nach englischem Muster durchführt. Weil in Bonn bisher nur Pferderennen bekannt sind, ist auch der Bericht über den 450 m-Lauf rund um den Endenicher Benden reißerisch aufgemacht, als wäre der Lauf eine Sensation gewesen. Für eine 450 m lange Strecke (1 preußischer Schritt = 75 cm) muss das ein „wahnsinniger“ Rennverlauf gewesen sein mit einer 400 m-

Durchgangszeit von 1:32 min. Eine ähnliche Sportberichterstattung gibt es in den nächsten Jahren nicht mehr, weil die Turnvereine mit ihren Mehrkämpfen eine andere Ausrichtung haben.

Der Dauerlauf (long flat race), rund um das Feld in einer Länge von 600 Schritten, erregte durch die Art der Ausführung großes Interesse. Es liefen: Honourable J. L. Bertie, Graf Colalto, Marquis of Douglas, L. Dunn, Esq., Graf Hunyady, Mr. Lagrené, J. Tarver, Esq., Prinz Wittgenstein und Honourable E. C. Yorke. Der Letzgenannte begann langsam, beschleunigte aber nach und nach seinen Lauf immer mehr, holte einen nach dem andern Concurrenten ein, eilte ihnen endlich, wie ein Pfeil schiesend, vor, und siegte nach 1 Minute 40 Sekunden, während Honourable J. L. Bertie als Zweiter anlangte. Am Reitturnen nahmen

Abb. 3 : Bonner Zeitung vom 7.6.1862

Der 1. bekannte Bericht über ein Turnfest, in dem auch Namen mit Platzierungen genannt werden, erscheint mehr als 3 Monate später. Wie meistens in den folgenden Jahren erscheint aber lediglich die Platzierung, kein Wort über die absolvierten Disziplinen des Mehrkampfes, noch nicht einmal die Zahl der Disziplinen, geschweige denn irgendeine Leistung. Das wird auch von der Turnerschaft nicht gewünscht; denn das Ziel des Turnens ist anfangs nicht der Wettkampf, sondern das Erreichen einer vorher festgelegten Mindestleistung.

mit Preisen gekrönt zurückkehren würde! Von den 40 Preisturnern, die sich um 20 zum Theil werthvolle Preise bewarben, haben Bens tüchtige Turner sich nicht weniger als vier Hauptpreise erworben. Davon hat der stürhere Vorſitzende des hiesigen Vereins, Herr Dr. Robert Weber den 2. Preis der Gesamt-Preisordnung, ferner Herr Wallwitz den 4., Herr Gröhlich den 7. und Herr Schellens den 11. Preis erhalten. Voll Lobes sind die

Abb. 4 : aus der Bonner Zeitung vom 25.9.1862

Hinweise auf stattfindende Turnfeste können nur als Anzeigen in den Zeitungen untergebracht werden. In der Woche vor dem 1. Stiftungsfest des Siegburger TV steht jeden Tag die nebenstehende Anzeige im Siegburger Kreisblatt. Unmittelbar nach dem Fest erscheint dann ein sehr umfangreicher Artikel von 152 Zeilen, der sich aber fast ausschließlich mit dem Festzug, den geshmückten Straßen, der Zahl der Fahnen, dem Inhalt der vielen beim gemeinsamen Mittagessen gehaltenen Reden, den mit Begeisterung erwiderten „Gut Heil“-Rufen und der Wichtigkeit einer Fahne für einen Verein beschäftigt. Über das Schauturnen liest man nur die in Abb. 6 stehenden 5 Zeilen:

Abb. 5 : Anzeige aus dem Siegburger Kreisblatt vom 4.7.1863

### Mitbürger!

Am 12. und 13. Juli feiert der hiesige Turnverein sein Stiftungsfest. Mehrere auswärtige Vereine haben ihre Teilnahme zugesagt. Wir zweifeln nicht daran, daß die hiesige Bürgerschaft ihren regen Anteil an den bekannten Bestrebungen des Vereins während der Festtage bekunden wird, und bitten wir deshalb, die Häuser durch Aushängen der Fahnen zu schmücken.

Zugleich erlauben wir uns, Sie freundlich zu ersuchen, den auswärtigen Turnern nach dem Vorbilde aller andern Städte unseres Vaterlandes mit deutscher Gastfreundschaft entgegen zu kommen. Wir werden eine Liste bei Ihnen cirkuliren lassen und bitten wir diejenigen, welche den auswärtigen Turnern für die Festtage freies Quartier geben wollen, dies auf derselben zu bemerken.

Siegburg, im Juli 1863.

Der Vorstand  
des Siegburger Turnvereins.

**theiligen bis zum Ende. —** Hierauf begann das Schauturnen unter demandrang einer großen Menge Zuschauer, und müssen wir den Turnern daß schmeichelhafte Zeugniß ertheilen, daß sie Ausgezeichnetes leisteten, welche Anerkennung Seitenb der Zuschauer oft genug in einem Strom von Bejubelungen laut wurde. — Gegen  $\frac{1}{2}$  10 begann der

Abb. 6 : Auszug aus dem Siegburger Kreisblatt vom 15.7.1863

Das für die Zeitungen Interessanteste an den Turnfesten ist also in den Anfangsjahren der Gesamtablauf mit den Reden, oft im kompletten Wortlaut, mit den Fahnen, mit der Zahl der Teilnehmer, mit den Toasts auf den König. Kein Wort aber über das, was an sportlichen Leistungen geboten wird, geschweige denn Namen von besonders guten Teilnehmern. Das Turnen ist anfangs nur der Anlass für ein großes Fest.

Vom 3.-6.8.1872 findet in Bonn das 4. Deutsche Turnfest statt. Der erste Bericht in der Deutschen Reichszeitung, einer der großen in Bonn erscheinenden Zeitungen, erscheint erst nach dem Ende am 8.8. Da es in Strömen geregnet hat, beschränkt sich der Bericht nur auf die Unzulänglichkeiten der Organisation, kein Wort über die Turnübungen und Ergebnisse

**"Bonn, 6. Aug. lieber das Turnfest schreibt man von hier der "Frankf. Sig.", einem der Turnerei günstigen Blatte:** „Das ganze Turnfest ist als ein verfehltes zu betrachten, wozu das schlechte Wetter allerdings ein gutes Theil beiträgt, während die Hauptshuld auf die mangelhafte Organisation des Festes zurückzuführen ist. Das Zeltlager z. B. war an und für sich recht schön und gut, es konnte aber doch nur bei günstiger Witterung benutzt werden. Der Festzug zum Turnplatz, der dem Programme gemäß um 1 Uhr austrüden sollte, konnte wegen des heftig niederschlagsmärenden Regens erst nach 2 Uhr ausmarschieren. Lieber 240 Vereine mit ihren Fahnen nahmen an denselben Theil; aber von einem Begriffen der Turner Seiten des Publikums war nur wenig zu merken. Der Zug selbst brachte den Turnern eine neue Überraschung: der Weg zum Turnplatz war über eine Stunde lang, und derart morastig, daß man oft bis über die Knöchel in den Moos versank. Die „reservirten Plätze“ auf dem Turnplatz waren wenigstens drei Minuten von der Rednerbühne entfernt und konnte ich deshalb natürlich kein Wort von dem verstehen, was Dr. Georgii den Turnern vorhielt. Wie ich hörte, soll er sie sehr wegen ihrer

Abb. 7 : Auszug aus der Deutschen Reichszeitung vom 8.8.1872

Zwei Tage vorher beschreibt die Bonner Zeitung zumindest die durchgeföhrten Wettbewerbe, nimmt die Übungen aber nicht sonderlich ernst. Einen Tag danach werden die leichtathletischen Übungen vor der Chorruine Heisterbach zu Ende gebracht. Obwohl Sprint, Steinstoßen, Weitsprung und Hochsprung dabei sind, geht der sehr ausführliche Bericht nur auf das abschließende Ringen ein. Obwohl ein Bonner Turner zu den Geehrten gehört, wird sein Name nicht angegeben.

Die erste vorgenommene Übung bestand im Hochspringen. Mancher vorzüßliche, elegante Hurrasprung wurde gemacht, mancher vermeintliche Hurras plumpste aber auch zum großen Ergözen des dicht umherstehenden Publikums höchst elendiglich auf den weichen Rasen. Ein einzelner Turner gab einen Dauerlauf zum Besten, indem er sich im Laufschritt am Rande des abgesperrten Platzes entlang ein und eine halbe Stunde lang im leichten Trabe bewegte! Andere übten sich im Steinstoßen und schon war fast eine starke halbe Stunde ohne einen Tropfen Regen vergangen, als plötzlich das heimtückische graue Gewölk sich der öffnete und mit solcher Macht seinen nassen Inhalt hernieder goss, daß bald ein allgemeines „Sauve qui peut!“ erscholl. Die Turner und die Ausschuß-

Abb. 8 : Auszug aus der Bonner Zeitung vom 6.8.1872

sten Augenblick mit ihm auf der Erde. Die Preisrichter mußten aber wohl den Kampf für nicht entschieden halten, denn derselbe wurde trotz der entschiedensten Mißfallsbezeugungen des Publikums, das allgemein für den kleinen mutigen Hamburger Partei ergriff, wieder erneuert, wobei dann schließlich der Goliath doch Sieger blieb. Gar mancher Untaos fand seinen Herakles auf dem Platze, letzter aber wurde in so demonstrativer Weise benützt, wie der kleine Hamburger. Die Sieger, unter denen sich auch ein Bonner befand, wurden von den Preisrichtern mit Strauß'en beschenkt.

Abb. 9 : Auszug aus der Bonner Zeitung vom 7.8.1872

Als 5 Jahre später in Bonn das erste sieg-rheinische Turnfest stattfindet, hat sich immer noch nicht viel geändert. 90 % des Artikels beschäftigt sich mit den Reden der geladenen Gäste, nur in dem unten angeführten Absatz werden die Sieger namentlich ohne Leistungen erwähnt.

Im Laufen blieb der Sieg zwischen Herrn Nöthen vom Kölner Turnverein und Herrn Stroemer von Bonn in Bezug auf den ersten Preis unentschieden, es wurde deshalb bei gleichen Ansprüchen durch das Los entschieden, welches zu Gunsten des Herrn Nöthen ausfiel. Im Weitsprung erhielten die Herren Schäfer und Becker vom Kölner Turnvereine die Preise, im Ringen wurde der erste Preis dem Herrn Kleesattel vom Kölner Turnvereine, der zweite dem Herrn von Soehnen von hier zuerkannt, ferner eine Anerkennung dem Herrn Vorst von hier.

Abb. 10 : Auszug aus der Bonner Zeitung vom 18.6.1877

In eine Vorschau muss damals unbedingt die Anzahl der Teilnehmer pro Disziplin aufgenommen werden, Ergebnisse sind uninteressant.

Zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Zusammenkunft des achtten deutschen Turnfests haben sich bis jetzt 987 Teilnehmer gemeldet. Am Volkswettturnen beteiligen sich davon am Weitlaufen 142, am Hochsprung 103, am Weitsprung 147, am Ringen 77 Turner. Die Ordnungs- und Freilübungen werden von

Abb. 11 : Auszug aus der Bonner Zeitung vom 13.7.1877

Viel interessanter als die Teilnehmer und die durchgeführten Disziplinen sind anfangs die Orte, an die Siegerleistungen fielen :

\* Remagen, 8. Sept. Auf dem gestrigen Preisturnfest hier-  
selbst vertheilten sich die Preise wie folgt: erster Preis Neuwied,  
zweiter Mülheim a. Rh., dritter Sohn, vierter Andernach, fünfter  
Neuwied, sechster Heddesdorf, siebenter Bonn, achtter Remagen. Der  
Bonner Sieger heißt Theodor Wenzel.

Abb. 12 : Auszug aus der Bonner Zeitung vom 10.9.1879

Das ändert sich auch in den nächsten 10 Jahren nicht. Da es keine Sportseite gibt, findet man die Artikel unter „Lokales“. Alle Nebensächlichkeiten werden ausführlich dargestellt, zumindest werden jetzt auch die Disziplinen mit dazu gehörenden Leistungen genannt, dafür erfährt man aber nicht die dazu gehörenden Namen.

die neuesten Freilübungen anreichten. Dann folgte Riegen- und Rürturnen, und den Schluss bildete ein Wett-Turnen, bei welchem ganz erstaunliche Leistungen ausgeführt wurden: im Hochsprung wurden 1,66, im Weitsprung 4,50 m erzielt, im Stemmen von 50pfündigen Augeln wurden 23 regelmäßige Übungen gemacht. Gegen 9 Uhr Abends hatten sich die Turner und viele Freunde bei Turnfest.

Abb. 13 : Auszug aus der Bonner Zeitung vom 28.9.1885

Über das 10. Gauturnfest des Sieg-Rhein-Gaus bringt das Echo des Siebengebirges einen Bericht von einer halben Seite. Neu in diesem Artikel ist eine Beschreibung der Geschmeidigkeit der Glieder, der Kraft der Muskeln und der Eleganz der Bewegungen. Ganz zum Schluss werden die Sieger genannt, aber man erfährt wieder weder die Disziplin noch die Leistung.

Wettturnen am Rad, Barren und Pferd, das Stabhochspringen, Steinstoßen und Freireiterspringen. Es war außerst interessant, diesen geschulten Wettkampf zu verfolgen, die Geschmeidigkeit der Glieder, die Kraft der Muskeln zu beobachten und dabei wahrzunehmen, wie auch stets Schönheit und Eleganz der Bewegungen und Stellungen gewahrt wurden. Viele Leistungen fanden beim an-

Als Sieger im Wetttturnen wurden dann aufgerufen und belohnt:

Robert Trepich, Heinrich Tappermann, beide vom Kölner Turn- und Fecht-Club, Handlojer aus Siegburg, Kriesendorf vom Kölner Turn- und Fecht-Club, Herbst aus Bonn, Valentin vom Kölner Turnverein, Strässer aus Rölf,

Abb. 14 : Auszug aus Echo des Siebengebirges vom 3.7.1889

Der Bericht über das 11. Gauturnfest 1890 in Bonn zeigt einen erstaunlichen Fortschritt, denn er enthält erstmals eine Ergebnisliste der 6-Kämpfer mit den erreichten Punktzahlen. Sogar die Ergebnisse der besten Turner in den Einzel-Disziplinen sind angegeben. Zu verstehen sind sie

allerdings nur von Lesern, die im Besitz der verwendeten Punktwertung sind, denn es sind nur die erreichten Mehrkampfpunkte der jeweiligen Besten angegeben.

Von 42 Anmeldeten im Schätzkampf traten 36 an und davon wurden 13 Sieger, bei der Schwierigkeit des Schätzkampfes gewiß ein schönes Ergebnis; die Sieger sind folgende:		
Haus (Kölner Turn-Verein)	1.	mit 65 $\frac{1}{2}$ Punkten.
Leubner (Bonner T.-V.)	2.	" 63 $\frac{1}{2}$ "
Hartmann (Allg. T.-V. Köln)	3.	" 59 $\frac{1}{2}$ "
Bocher (Bonner T.-V.)	4.	" 58 $\frac{1}{2}$ "
Gille (Kölner T.-V.)	5.	" 57 $\frac{1}{2}$ "
Herbst (Bonner T.-V.)	6.	" 56 "
Mehfeldt (Kölner T.-V.)	7.	" 54 $\frac{1}{2}$ "
B. Schmidt (Bonner T.-V.)	8.	" 53 $\frac{1}{2}$ "
Hundlofer (Siegburger T.-V.)		{ 53 $\frac{1}{2}$ " }

Im Einzel-Wettkampf erhielten Preise: Im Weitsprung: Miräyer (Bonner T.-V.) 7 $\frac{1}{2}$  Punkte.

Im Stemmen (25 Kilo) Fall (Allgemeiner T.-V. Köln) 28 Punkte. Derselbe stemmte die vorgeschriebenen 25 Kilo 56 Mal nacheinander.

Im Stab-Hochspringen waren zwei Turner mit 9 $\frac{1}{2}$  Punkten zusammen Sieger und zwar Wahlen (Bonner T.-V.) und Möller (Kölner T.-V.)

Abb. 15 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 16.6.1890

Der erste Zeitungsartikel, in dem Namen, Disziplin, Platzierung und Ergebnis angegeben sind stammt aus dem Jahr 1896. Auch inhaltlich zeigt der Artikel viel Neues, denn es wird z.B. beschrieben, wie hoch die Hürden sind, wie groß die Abstände und dass es ein Stechen geben musste, weil 2 Läufer die gleiche Zeit hatten. Allerdings ist es auch der einzige derartige Artikel im Jahr 1896, alle anderen geben weder Namen noch Leistungen wieder.

Die Hindernissbahn, 110 Meter lang und mit 10 Hürden je 1,06 Meter hoch besetzt, durchliefen Reuter vom Turnverein Bonn und Berg vom Turnverein Euskirchen in 20 Sekunden; beim Stechen gewann Reuter vom Bonner Turnverein. Im Staffettelauf über 500 Meter gewann der Bonner Turnverein die erste Stelle mit 65 $\frac{1}{2}$  Sekunden und die zweite Stelle der Kölner Turnverein mit 66 $\frac{1}{2}$  Sekunden. Im amerikanischen Dreisprung sprang Berg vom Turnverein Euskirchen 11,10 Meter, Stred vom Kölner Turnverein 11 Meter weit.

Abb. 16 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 21.7.1896

Der Bericht vom 19. Gauturnfest in Beuel am 22.7.1900 ist in mancherlei Hinsicht anders. Man erfährt erstmals, dass es in 3 verschiedenen Klassen auch 3 Mehrkämpfe mit unterschiedlichen Disziplinen gibt, aber über die Bedeutung von unterschiedlichen Klassen kann man nur mutmaßen. Die einzelnen Disziplinen sind angegeben, aber nur im Stabhochspringen und Schleuderballwerfen sind die jeweils beste Leistung und der Wettkämpfer angegeben. Allerdings sind in den 3 Mehrkämpfen zumindest alle Namen aus lokalen Vereinen mit ihrer Platzierung angegeben, aber ohne Leistung.

Im Schesscampf hatte die erste Klasse 15 Sieger. Der erste von ihnen war Hirth vom Kölner T.-V. mit 136½ Punkten. Unter den übrigen befanden sich Peter Herbst (7.), Lorschmidt (9.), Rapp (14.) und Wilh. Merz (15.) vom Bonner T.-V., Brehm (2.) vom Siegburger T.- und F.-Cl., Vieth-Euselchen (12.) und Röhler-Hennef. In der zweiten Klasse gab es 40 Sieger, die alle mindestens 100 Punkte erzielt hatten. Viele von ihnen hatten gleiche Punktzahl. Der erste Preis (134 Punkte) entfiel auf Hasselmann vom Siegburger T.-V., der zweite (127) auf Quast vom Allgemeinen T.-V. Bonn. Von den übrigen seien genannt: Duell (6.), Meller (10.), Joh. Müller (14.), Graben (18.) und Rübke (21.) vom Bonner T.-V., Sommer (7.) vom Beueler T.-V., Bielefeld (8.) und Eggemann (13.) von der „Suevia“, Müller (11.), Neumann (14.) und Diez (15.) vom Siegburger T.- und F.-Cl., sowie Irmgarth-Honnef (23.).

Abb. 17 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 23.7.1900

Zum ersten Mal eine komplette Ergebnisliste mit Namen und Leistung des jeweils 1. findet man, als 1907 die Fußball-Vereine in das Meisterschaftsgeschehen eingreifen. Anders als bei den Turnvereinen sind bei ihnen die Disziplinen nicht Teil von Mehrkämpfen. Gewöhnungsbedürftig sind die Kommentare, die zu einzelnen Leistungen in der Ergebnisliste stehen :

100-Meter-Lauf: 1. Jörissen (Bonner F.-V.) 11 vier Fünftel Gef., 2. Berger (Kölner Wallsp.-G.), 3. Quambusch (Kölner Rhenania), 4. Vorn (Bonner F.-V.)

110-Meter-Gürdenlauf (10 Stufen je 1 Meter hohe feste Gürden): 1. Gang 21 zwei Fünftel Gef., 2. Dr. Haase, 3. Ströhlein (alle drei Bonner F.-V.) Sehr interessantes Rennen, wobei leider wegen des weichen Bodens keine bessere Zeit erzielt werden konnte.

400-Meter-Läufen: 1. Lengen (Düren Germ.) 58 vier Fünftel Gef., 2. Lubitzig (Kölner F.-G.), 3. Vorn (Bonner F.-V.)

Abb. 18 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 20.8.1907

Weiterhin ohne Leistungen bleibt die Berichterstattung über die Turnfeste und die Gehsportveranstaltungen. Unangenehm an diesen Berichten ist aber, dass jeder Verein sein eigenes Süppchen kocht und nur seine eigenen Turner berücksichtigt. Teilweise stehen jeden Tag neue Ergebnisse eines bisher nicht berücksichtigten Vereins in der Zeitung. Am 11.9. berichtet der BTV, am 12.9. der ATV, am 13.9. der TV Poppelsdorf usw. vom gleichen Turnfest.

„Der Bonner Turnverein hatte auf dem Gauturnfest in Brühl, an dem 1500 Turner teilnahmen, einen sehr guten Erfolg. Es errangen in der ersten Klasse die Mitglieder Gräßl Greifenstein den 2. Rang, Bung den 7. und Hemes den 11. Rang. In der zweiten Klasse erhielten Überstiechen den 1., Llessem den 2., Bung und Schöneberg den 10., Herbst den 16. und Ollerödach den 20. Rang. Ferner errang der Verein im Vereinswettturnen in der ersten Klasse den 2. Rang.“

Abb. 19 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 11.9.1911

Während des 1. Weltkriegs bezieht sich die Sportberichterstattung nur auf das Nötigste. Als ab 1.7.1917 der Umfang der Tageszeitungen auf 4 Seiten beschränkt werden muss, teilt der General-Anzeiger Folgendes an seine Leser mit.

Eine neue Verfügung schränkt den Papierverbrauch, namentlich für größere Zeitungen, auf das Neuerste ein. Hohe Geld- und Gefängnisstrafen stehen auf einer Übertretung. In diesem Notstand wenden wir uns an unsere Freunde, mit uns gemeinsam durchzuhalten.

Wir bitten unsere Bezieher, es in den Kauf zu nehmen, daß der Text im Allgemeinen eingeschränkt ist und vieles in kleinerer Schrift gedruckt wird. Wir würden es begrüßen, wenn sich Familien gemeinsam abonnieren würden, denn dadurch würden wir Papier gewinnen und entsprechend mehr bieten können.

Abb. 20 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 1.7.1917

Durch diese Beschränkungen entfällt bis zum Ende des Krieges die Sportberichterstattung fast komplett. Am 11.8.1919 wird in Bonn der Ortsverband für Leibesübungen gegründet, der zur besseren Unterrichtung der Zeitungen einen Pressedienst einrichtet, damit die Sportergebnisse rechtzeitig und richtig an die Zeitungen weitergegeben werden.

Das hat zur Folge, dass die in Bonn erscheinende Deutsche Reichszeitung eine eigene Spalte für den Sport mit entsprechender Überschrift einrichtet.



Abb. 21 : Auszug aus der Deutschen Reichszeitung vom 12.8.1919

Am 9.9.1919 zieht der General-Anzeiger nicht nur nach, sondern wählt mit der Überschrift „Turnen, Spiel und Sport“ eine umfassendere Überschrift. Bisher waren Berichte über Sport über den Lokalteil verstreut.

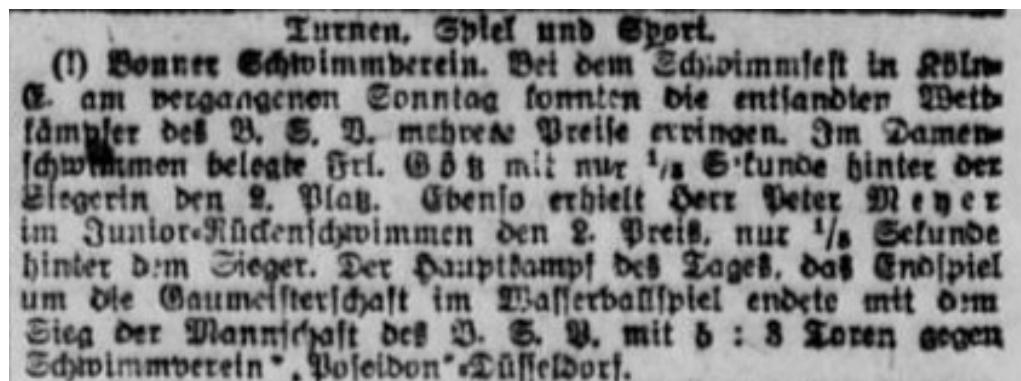


Abb. 22 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 9.9.1919

Die Einrichtung eines Pressedienstes ändert aber nichts an dem Problem, dass jeder Verein sein eigenes Süppchen kocht. Deshalb reagiert die deutsche Reichszeitung wie auch später der General-Anzeiger mit folgender Anzeige an die Vereine :

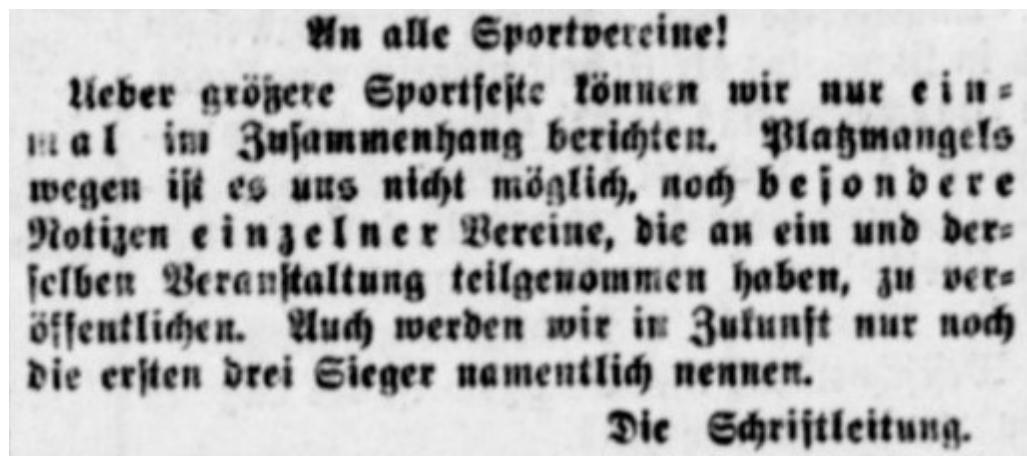


Abb. 23 : Auszug aus der Deutschen Reichszeitung vom 19.10.1920

Am 16.1.1921 erscheint im Siegburger Kreisblatt erstmals eine Beilage unter dem Titel „Turnen, Sport und Spiel-Zeitung für den Siegkreis“, die in dieser Form ab jetzt jeden Donnerstag erscheint.

Durch diese Einrichtung des Pressedienstes findet man plötzlich auch ganz nebensächliche Sportergebnisse wie z.B. die Ergebnisse für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens, das erst kürzlich eingeführt worden ist :

X Sieg-Rhein. Gau-Bez. Groß-Wonn. Bei den am Sonntag auf dem Kölnerplatz abgehaltenen Prüfungen für das deutsche Sportabzeichen bestanden die Prüfung folgende Sportler: Weitsprung: Schott 4,93 Meter, Dahlmeier Bernhard 4,30 Meter, Disch Eda. 5,20 Meter, Rest Heinz. 5 Met., Hochsprung: Behold Kurt, Haas Kurt, Umbach, Bauch, Klein, Schüller und Schmitz Willh. sämtlich 1,35 Meter, Behold Herm. und Froschbach 1,40 Meter; 100 Meterlauf: Kleimann, Umbach, Rest Heinz., Dahlmeier und Klein 13,4 Sekunden, Kölme, Schmitz und Haas 13,2 Sekunden, Schott und Bauch 13,3 Sekunden, Behold Herm. 12 Sekunden, Disch Eda. 12,3 Sek. und Froschbach 12,4 Sek.; 400 Meter Brauns in 62 Sekunden; 10 Kilometer: Kleimann 46½ Min. und Klein 46 dreiviertel Minute; Steinstoßen: Behold H. 8,31 Meter, Behold ,Kurt

Abb. 24 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 27.6.1921

Der starke Geldwert-Verfall in den Nachkriegsjahren führt dazu, dass die in früheren Jahren fast 8 Zeitungsseiten füllenden Anzeigen kaum noch aufgegeben werden. Das zwingt die Redaktion des General-Anzeigers zu der ungewöhnlichen Maßnahme, nur noch dann eine Vorschau auf Sportfeste zu bringen, wenn gleichzeitig durch eine zu bezahlende Anzeige auf diese Veranstaltung hingewiesen wird.

## Die Turn- und Sportvereine

Geblieben ist uns noch besonders auf eine in der heutigen Rümer im lokalen Teil befindliche Mitteilung aufmerksam zu machen. Danach müssen wir, der Zeit gehorchn, die Ankündigungen von turnerischen und sportlichen Veranstaltungen davon abhängig machen, daß gleichzeitig mit dem Hinweis für den redaktionellen Teil auch eine entsprechende Anzeige ausgegeben wird.

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Abb. 25 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 10.2.1923

Bis 1924 hat der Sport derart an Bedeutung gewonnen, dass der General-Anzeiger ihm ab dem 2. Januar täglich eine ganze Seite mit der folgenden Überschrift widmet:

## Turnen, Sport und Spiel.

die alte überrein- ten Her- vareinerne	1. Hr. Zimmermann, B. i. B. Remscheid 20,12 Meter, 2. Hr. Voithoff, T. R. II. 19,85 Meter; Rheingau Hr. Verch, A. B. C. 15,75, Berg.-Märk. Gau Hr. Zimmermann, Speerwurf: 1. Hr. Lubitz T. R. II. 20,10 Meter, 2. Hr. Voithoff 24,50 Meter, Rheingau Hr. Christen, Berg.-Märk. Gau Hr. Lubitz, Kugelstoßen: 1. Hr. Theb. A. B. C. 7,06 Meter, 2.	240. Züter 280, Dubb 1300 Meter zurück, 20 Kilometer: 1. Varifot 18,04, Züter 1360 Meter, Vorderflucht 2920, Dubb, 4200 Meter zurück, 30 Kilometer: 1. Varifot 27,03 Min., Züter 1980 Meter, Vorderflucht 2000 Meter, Dubb 7500 Meter zurück, 3. Lauf über 50 Kilometer, 10 Kilometer: 1. Varifot in 9,01 Min., Züter 360 Meter, Vorderflucht 370 Meter, 20 Kilometer zurück für Niederrhein, 22 Kilometer des Heidefeldes um
---	--	---

Abb. 26 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 3.7.1924

Allerdings findet man nur die Leichtathletik-Ergebnisse der Fußball-Vereine unter der Rubrik „Leichtathletik“, die der Turnvereine findet man nach wie vor unter der Überschrift „Turnen“.

Komplette Ergebnisangaben zumindest der ersten 3 findet man erst ab 1928, als auf dem Platz des Siegburger TV die rheinischen Volksturn-Meisterschaften stattfinden. Inzwischen ist der Sportteil am Montag schon auf 3 Seiten angewachsen, an den anderen Tagen ist zumindest eine Dreiviertelseite dem Sport gewidmet. Es wird zwar schon damals hauptsächlich über Fußball geschrieben, aber die lokale Leichtathletik ist an jedem Montag mit dabei.

<b>Kugelstoßen für Turnerinnen:</b> 1. Hermann-Römer L. B. 43 10,88 Meter, (neuer D. L.-Rekord), 2. Schumann-Essener Lbd. 10,24 Meter, 3. Nelles-ATEV Bonn 9,21 Meter. <b>Schlagballweitwurf für Turnerinnen:</b> 1. Stodthof-Duisburger Lb. 62,8 Meter, 2. Holz-L. B. Ohligs 57,6 Meter, 3. Nelles-ATEV Bonn 56,0 Meter.
--

Abb. 27 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 11.6.1928

Auffällig ist auch die Änderung der Sprache und die Darstellung des Geschehens. In den ersten Jahren interessieren sich die Berichterstatter nur für die Ehrengäste und die gehaltenen Reden. Langsam nimmt die Darstellung des Sports einen größeren Raum ein. Zu einzelnen Ergebnissen findet man auch positive Worte über die Organisation und die Kampfrichter. Aber je mehr Raum der Sportberichterstattung zur Verfügung gestellt wird, desto mehr Kritik fließt auch in die Berichterstattung ein, wie im anhängenden Ausschnitt von den Vaterländischen Festspielen 1930.

Was die Organisation der leichtathletischen und schwerathletischen Kämpfe anbetrifft, lohnt es sich hierüber einiges zu sagen. Ohne die interne Abwicklung anzutasten, muß man die Organisation hinsichtlich der Freihaltung der Kampfstätten und Kampfbahnen als daneben geraten bezeichnen. An und für sich ist in dem tellerflachen Stadion bei einigermaßen großer Zuschauerzahl eine genaue Orientierung und Übersicht schon schwer. Wird hierzu einem in bestimmter Richtung gearteten Publikum von Veranstalters Seite her dann aber noch die Konzession des engen Auf- und Umlichthens der Kampfstätte genehmigt, dann ist es mit einem Verfolgen der Kampfhandlungen bestimmt Eifig.

Abb. 28 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 14.7.1930

Auch die kleinen Vereine kommen zu ihrem Recht. Und wenn ein solcher kleiner Verein einen neuen Sportplatz bekommt, werden auch die intensiven Bemühungen um die Herrichtung beschrieben wie unten beim Bau des Waldstadions Niederpleis.

6000 Kubikmeter Erde müssen bewegt werden, um das Gefälle des Spielfeldes in einer Höhe von 4 Meter auszugleichen und die für die Aufnahme einer Zuschauermenge von 7000 notwendigen Zuschauerräume zu schaffen. Das Spielfeld ist heute 100 mal 60 Meter groß, wird von einer 340 Meter langen und 6 Meter breiten Laufbahn umschlossen. Ein Holzzaun schlicht das Spielfeld und Laufbahn gegen die Zuschauerräume ab. In terrassenförmigen Erdhöbungen ziehen sich 6 Zuschauerräume um den Platz. Die Arbeiten am Platz standen unter der Leitung des Schachtmasters Fritz Pacht, der vorbildliche Arbeit geleistet hat.

Abb. 29 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 19.9.1932

Am 3. und 4. August ds. Jz. findet hier in Bonn der erste Kreisparteitag statt. Auf Anordnung der Kreisleitung haben sich alle Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen innerhalb des Kreises Bonn an den Kundgebungen und den Aufmärschen zu beteiligen.

Alle Vereine des Fachamtes für Leichtathletik, sowie die Leichtathletikabteilungen der übrigen Vereine und die Mitglieder der Olympia-Trainingsgemeinschaft für Männer und Frauen haben sich restlos an dem Aufmarsch am Sonntag, 4. August 1935, vormittags 9 Uhr am Rheinufer (Fritz Schroeber-Ufer) Anlegerbrücke 2 zu beteiligen.

Alle Teilnehmer haben in fabeloser Sportkleidung anzutreten und sollen einige Sportgeräte mitsführen. (Speere, Diskus, Augel usw.). Jede Abteilung hat ihre Fahnen und Wimpel mitzubringen.

Es ist allen Leichtathletikabteilungen verboten, am 3. und 4. August 1935 auswärts zu starten, auch sind alle anderen sportlichen Veranstaltungen einschließlich derjenigen vereinsinterner Art für diese Tage verboten.

Abb. 30 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 24.7.1935

Der Machtwechsel in Deutschland im Jahr 1932 führt auch zu einer anderen Sprache in der Sportberichterstattung. Das äußert sich nicht nur in Worten wie „scharf kämpfen“, „besseres Material“, usw., sondern auch in Aufrufen zu politischen Kundgebungen wie im obigen Artikel.

„...sprung mit 4,71 Meter. Auch das übrige Läuferinnenmaterial ist beachtlich; ohne Zweifel läme damit eine 4 mal 100-Meter-Staffel zusammen, die in unserem Kreise keinen Gegner zu

Abb. 31 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 24.9.1935

Bis 1945 herrscht ein militärisch aggressiver Ton vor. Eine Führungsrolle in den Vereinen hat der Dietwart übernommen, der die Turn- und Sportvereine im nationalsozialistischen Sinn schulen soll. Seine Rolle kommt auch in der Berichterstattung zum Tragen. Wie der untenstehende Artikel zeigt, sind bei den Sportfesten alle Teilnehmer schon zu Beginn vor Ort, um auch die Reden mitzubekommen. Der Sport ist jetzt restlos instrumentalisiert.

Dieses 16. Venusbergfest war wiederum ein Erlebnis, das sich würdig an die andern reiht. Als am frühen Morgen sich die Sportler um Kreisvolkssturmwart Rüting scharten, als er wie auch derstellvert. Kreisdienstwart Petry über die Bedeutung des Venusbergfestes sprach, als unter dem Deutschnationallied die Fahne der nationalen Erhebung gehisst wurde, da hatte das Bergfest eine Einsetzung gefunden, wie sie würdiger kaum gestaltet werden konnte. Aus den Reihen der vielen Wettkämpfer erschallte dann das Marschlied „Turner auf zum Ehre“ und angeführt von dem großen Stab Trompärtier und Riegenführer ging es zu den einzelnen Übungsstätten.

Abb. 32 : Auszug aus dem General-Anzeiger vom 2.6.1936